

Fernsprecher:
Amt Siegmar Nr. 244.

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Neugasse 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Ulrich Thiem in Rottluss entgegenommen und pro 1 Spaltige Zeile mit 15 Pg. berechnet. Für Insolite größeren Umfang und bei älteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsinsolite müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

Nº 29

Sonnabend, den 24. Juli

1915

Nachstehende Bekanntmachungen der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz werden hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss, am 20. Juli 1915.

Die Gemeindevorstände.

Bereitung von Weizenbrot und Roggenbrot im Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

I.
Die Königliche Kreishauptmannschaft hat bis zum 15. August 1915 genehmigt, daß bei der Bereitung von **Weizenbrot reines Weizengehalt** — ohne Mischung mit Roggenmehl — und Kartoffel verwendet werde. 100 Gewichtsteile haben 90 Gewichtsteile Weizengehalt und 10 Gewichtsteile Kartoffelflocken oder andere zugelassene Zusatzmittel zu enthalten. An Stelle des Zusatzes können 30 Gewichtsteile gequetscht oder geriebene Kartoffeln verwendet werden.

Punkt 1 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes über die Bereitung von Brotware vom 9. April 1915 (Chemnitzer Tageblatt Nr. 99) hat demnach in vollem Umfange weitere Gültigkeit.

II.

Vom 19. Juli 1915 ab werden die Bestimmungen in Punkt 2 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes über die **Bereitung von Brotware** vom 9. April 1915 (Chemnitzer Tageblatt Nr. 99) unter **Aufhebung** der Bekanntmachung des Kommunalverbandes über die Bereitung von Roggenbrot vom 16. Mai 1915 (Chemnitzer Tageblatt Nr. 136) durch folgende ersetzt:

Bei der Bereitung von Roggenbrot ist Roggen- und Weizengehalt, sowie außerdem Kartoffel nach folgender Vorschrift zu verwenden:

Zu Roggenmehl ist der Roggen mindestens bis zu 82 v. h. und zu Weizengehalt der Weizen mindestens bis zu 80 v. h. durchzumahlen.

100 Gewichtsteile Roggenbrot haben 70 Gewichtsteile Roggenmehl, 10 Gewichtsteile Weizengehalt und 20 Gewichtsteile Kartoffelflocken oder Kartoffelwalmehl oder Kartoffelflockenmehl — oder nur 10 Gewichtsteile von diesen, dafür aber außerdem 30 Gewichtsteile gequetscht oder geriebene Kartoffeln — zu enthalten.

Dieser Art bereitete Roggenbrot muß mit „X“ bezeichnet werden.

Zur Bereitung von 1 kg Roggenbrot dürfen höchstens 616 g Mehl verwendet werden. Es darf Roggenbrot nur im Gewichte von 1 kg und 2 kg — im Falle des Bedürfnisses mit Genehmigung der Gemeindebehörde im Gewichte von 1½ kg — 24 Stunden nach der Entnahme aus dem Backofen bereitet werden.

Wegen weiterer zulässiger Zusatzstoffe siehe Punkt 3 der oben erwähnten Bekanntmachung.

Chemnitz, den 17. Juli 1915.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Mehlabgabe im Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat bis zum 15. August 1915 die Abgabe ungemischten Weizengehalts durch die Mühlen genehmigt.

Die Bekanntmachung des Kommunalverbandes über Mehlabgabe vom 9. April 1915 (Chemnitzer Tageblatt Nr. 99) hat demnach weitere Gültigkeit.

Chemnitz, den 17. Juli 1915.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Die Bekanntmachung des Kommunalverbandes über das **Hefe-Verbot** vom 22. März 1915 (Chemnitzer Tageblatt Nr. 82) wird hiermit aufgehoben.

Chemnitz, den 17. Juli 1915.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Beiträge für den Landeskulturrat.

Mit dem diesjährigen 2. Termine Grundsteuer, und zwar am 1. August d. J. wird zur Deckung des Bedarfes des **Landeskulturrates** ein Zuschlag von 1 Pfennig auf jede beitragspflichtige Grundsteuerinheit erhoben.

Zur **Entrichtung der Beiträge** sind alle diejenigen land- und forstwirtschaftlichen Unternehmer verpflichtet, die in ihrem Betriebe Flächen bewirtschaften, auf denen nach Abzug der die Gebäude samt Hofraum und etwaigen forstfisikalischen Grundstücken treffenden Einheiten **mindestens 120 Steuerinheiten** haften.

Die Zuschläge sind **spätestens** am 14. August d. J. an die Ortssteuereinnahmen abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt das Breitreibungsverfahren.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss, am 22. Juli 1915.

Die Gemeindevorstände.

Hering-Berlauf.

Donnerstag, den 29. Juli 1915, nachm. 6—8 Uhr in hiesiger **Schulturnhalle**

Berlauf von Heringen, 2 Stück = 15 Pg.

Siegmar, 23. Juli 1915.

Der Gemeindevorstand.

Siegmar.

200 Stück leere Makkaroni-Rösten abzugeben. Gebote wolle man in hiesiger Gemeindekasse abgeben.

Siegmar, 23. Juli 1915.

Der Gemeindevorstand.

Sitzung des Gemeinderats zu Reichenbrand vom 16. Juli 1915.

A. Öffentliche Sitzung.

1. wird Kenntnis genommen: a) von der Bestätigung der Wiederwahl des Herrn 1. Gemeinde-Altesten Enge durch den Herrn Amtshauptmann; b) von der Genehmigung der Verlegung eines über die Staatsbahnen führenden Weges; c) von der vom Herrn Gemeinde-Altesten zum Vortrag kommenden amtschäftsamtlichen Bestätigung des Herrn Vorstehenden aus Lebenszeit; d) von dem Protokoll über die vom Sparkassen-Ausschuß vorgenommene Sparkassen-Revision am 26. vorigen Monats.

2. erfolgt Beschlusshaltung über Änderung der neuen Gemeindesteuerordnung in Bezug auf Erhebung von Besitzwechselabgaben bei öffentlichen Rechtsabgaben.

3. wird Beschlusß gefaßt über Beteiligung bei der Abschaffung ausländischer Roggen- und Weizengehalts.

4. wird die neue Wertzuwachssteuer-Ordnung in 1. Liefung angenommen.

B. Nichtöffentliche Sitzung.

5. erklärt sich der Gemeinderat mit der vom Armentauschhof vorgenommenen Verteilung der Zinsen der Franz-Julius-Drechsler-Stiftung, des Megner'schen Legato und der Anna-Louise-Reichels-Stiftung einverstanden.

6. findet eine Gemeindeabgabekontrolle und ein Gemeindeabgaberauschluß Berücksichtigung.

7. wird ein Grundstück zu den Besitzveränderungsabgaben gekauft.

Sitzung des Gemeinderates zu Rabenstein am 20. Juli 1915.

Amwesen: Der Gemeindevorstand und 15 Mitglieder.

1. wird Kenntnis genommen: a) von einer Verordnung des Königlichen Ministeriums, Militärkanzlei; b) von einem Gefuch, Erlaß von Bergzugsgütern; c) über die Höhe der Gemeindeanlagensteuer aus den Jahren 1913 und 1914; d) von einem Rekurs gegen die Entscheidung des Gemeinderates in einer Gemeindeanlagensteuer; e) von dem Ankauf von beschlagnahmefreiem Roggenmehl.

2. werden in Armenfachen entsprechende Entschließungen gefaßt.

bez. die getroffenen Maßnahmen, Aufnahme von erkrankten Kindern in das Bezirkshospital, nachträglich genehmigt.

3. wird den Vorschlägen des Königl. Strafen- und Wasserbauamtes, den Ausbau der Chemnitzer Straße betr. zugestimmt und wegen der Unterbringung von Zergliederungsanträgen die Vornahme weiterer Erörterungen beschlossen.

4. soll auf Antrag der Freiwilligen Feuerwehr der erforderliche Sprinkenzulauf baldstest gestellt werden.

5. erfolgt die 2. Liefung der Zuwachssteuerordnung und wird dieselbe hierauf einstimmig angenommen.

6. erfolgen Einschätzungen von Nachlaßgrundstücken zur Befreiung.

Farben Firnis Lacke Pinsel Leime
Rein amerik. Terpentinöl | Terpentinöl-Ersatz
= Sichellem =
Drogerie Siegmar Erich Schulze.

Fernsprecher 325.

Bericht
über die Sitzung des Gemeinderates zu Rottluff
vom 6. Juli 1915.

Vorsitzender: Gemeindevorstand Geißler. Anwesend: 9 Mitglieder.
1. a) Kenntnis nimmt man von einer Verfügung der Königl. Amtshauptmannschaft, Heraushebung der Verpflegskosten für eine in einer Landesanstalt untergebrachte Person betz. b) Die in einer Armeensache getroffenen Maßnahmen werden nachträglich genehmigt.

2. Die teilweisen Kosten für die Kur eines Kindes in der König-Friedrich-August-Schulungsstätte werden auf den Fonds für gemeinnützige Zwecke übernommen.

3. In Kriegsfürsorge-Sachen werden verschiedene sachdienliche Beschlüsse gefasst.

4. a) Der Vorsitzende teilt mit, daß das Gemeindemitglied Erbauer-Docar Gerlach am 18. Mai 1915 bei Freyenberg in Belgien gefallen, sowie das Gemeindemitglied Jäger Peter Mühle am 8. Juni 1915 im Reserve-Feldlazarett 91 in Moerslede in Belgien und das Gemeindemitglied Soldat Emil Schramm am 15. Juni 1915 im Feldlazarett 4 in Ostende in Belgien ehrenvoll für Vaterland verstorben sind. b) Weiter gibt der Vorsitzende bekannt, daß das Gemeindemitglied Erbauer-Docar Otto Helbig mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet worden ist. c) Kenntnis nimmt man: 1.) von einem Schreiben des Stadtrates zu Chemnitz, Bauungsplan betr.; 2.) von einem Schreiben des Vorstandes des Gemeindeverbandes zur Versorgung der Verbandsgemeinden mit elektrischer Arbeit, Zurückstellung der Neuauflistung eines Vertrages mit der Sächs. Elektricitäts-Lieferung-Gesellschaft betr.; 3.) von der Unterbringung eines Kindes im Krüppelheim in Zwickau; 4.) von dem Inhalte des Entstellungs-Vertrages für die Gemeindeamt-Mitwirkter.

5. Dem Fürsorgeverein für Taubstumme im Königreich Sachsen wird ein Beitrag verwilligt.

6. In Sachen Feuerwehrhilfe durch die Berufsschule der Stadt Chemnitz beim Stande in der Marburg'schen Fabrik erfolgt sachdienlicher Beschluss.

7. In einer Wertzuwachssteuersache werden Schätzungen vorgenommen.

8. Die Vorschläge für die vorjährige Vorgärten- u. Bewertung werden zum Beschuß erhoben. (Geldpreise sind diesmal nicht bewilligt worden).

9. Auf ein Gemeindeanlagen-Erlaßgesuch wird Gestundung be-willigt.

10. Ein Gemeindeanlagen-Gestundungsgesuch findet Berücksichtigung.

11. In Sachen Gestundung eines Ansiedlerleistungssicherungs-Nestes wird entsprechender Beschuß gefasst.

12. Auf eine Anfrage der Direktion der Gaswerke in Chemnitz beschließt man, mit dieser wegen event. Versorgung der Gemeinde Rottluff mit Gas in vorbereitende Verhandlungen einzutreten.

13. Die Gemeineberechnungen auf das Jahr 1913 werden richtig gesprochen.

14. Auf 26 Reklamationen gegen die vorjährige Gemeindeanlagen-Einschätzung wird Beschuß gefasst.

15. Von der Ausschreibung einer Schreiberlehrlingsstelle für Osteri 1916 nimmt man Kenntnis.

Rabenstein. Mit Beginn der Sommersaisons trat Herr Lehrer Zumpf in den wohlverdienten Ruhestand über. Seit 1879 hat er ununterbrochen an diesem Orte gewirkt. Er war der letzte (7.) dirigierende Lehrer von Oberrabenstein, das von 1840 bis 1897 eine eigene Schule hatte. Da für den 17. Juli geplante Entlassfeier mußte leider unterbleiben, da Herr Zumpf am Erscheinen verhindert war. Daher dankten ihm Schulleitung und Schulvorstand in besonderen Schreiben herzlich für seine langjährige treue Erzieherthätigkeit und wünschten ihm einen langen glücklichen Lebensabend. Gleichzeitig legte Frau Zumpf ihr Amt als Nadelarbeitslehrerin nieder. Auch ihr wurde der Dank der Schule und der Schulgemeinde übermittelt.

Rabenstein. Das Gold gehört auf die Reichsbank! Bissher wurden in der gleichen Schule 3350 Mark Gold eingewechselt.

Um die Vermittlungsforschungen und Gefangenensfürsorge möglichst zu vervollkommen, werden alle die Leute, denen Nachrichten von Gefangenen zugehen, gebeten, deren Namen und womöglich auch die von Mitgefängnigen, ferner Truppenteil, Ort und nähere Bezeichnung des Gefangenelagers und sonstige wissenswerte Mitteilungen auf dem Gemeindeamt anzugeben, von wo die Übermittlung an den Landesausschuß für das Rote Kreuz in Dresden erfolgen wird.

Der hervorragende Führer der Deutschen Turnerschaft, Herr Gehheimer Sanitätsrat Dr. med. et phil. h. c. F. Goeg, Leipzig-Lindenau, urteilt nach langer, sorgfältiger Prüfung in Nr. 20 der „Deutschen Turnzeitung“ vom 14. Mai 1914, Seite 370, über Fluade wie folgt: „Fluade! Heute kennt sie noch nicht die ganze Welt, aber Fluade ist so ein vorzüchliches und schmackhaftes Nahrung- und Genussmittel, daß sie in keinem Hause fehlen sollte. Ich habe mich seit Monaten nach langem Suchtum jeden Mornitstag daran, — mit Wasser, mit Milch, kalt oder warm, läßt sich in einer Minute ein zwischen Kakao und Schokolade stehendes köstliches Getränk machen. Für Kinder ist es ein Starkungsmittel, für Gesunde eine Erquickung — beim Wandern, auf Turnfahrt durch nichts zu erschlagen. Und dabei für Wanderschafter in deutscher Packung, in großen Zinnbüchsen und in kleinen billigen Handdosen. Natürlich ist die Fluade, das sei zur Verhüllung der Abstinenz gelangt, vollständig alkoholfrei. Kurz, es ist eine Lust zu leben, seitdem die Fluade-Werke, Wüstenbrand, die Fluade in den Verkehr gebracht haben! Ich kann sie aus eigener Erfahrung jedermann, vor allem meinen lieben Turnern, empfehlen und nicht zum wenigsten den Damen.“ Herr Professor Dr. Pötger, Altersleben, 3. St. Major und Kommandeur d. Erz-Landw. I. 133, gibt über Fluade ebenfalls ein zuverlässiges Urteil ab; dieser Herr schreibt wörtlich folgendes: „Ihre Fluade ist mir längst röhrend bekannt. Ich habe sie auch seit der Mobilisierung vielfach verwandt für mich selbst, für einzelne Soldaten als Genuss- und Erfrischungsmittel und sogar für Mäuse.“ So ließ ich bei nächtlichen Schnäppchen und 15° Kälte morgens gegen 3 Uhr plötzlich eine Goulaškanone hinter dem Schützengraben auffahren, die außer dem üblichen Kaffee plötzlich einer ganzen Kompanie eine wunderbare labende Schokolade spendete. Ich hatte ein Dutzend Tassen Fluade drangesetzt und ich bedauerte, daß ich nicht mehr zur Hand hatte. Nun kommt man vom Märkte schon wieder erholt und verlädt ins Quartier und wenn einem ein einsichtiger Siebengabenbesitzer neben Zigaretten auch mal „Fluade“ gefändt hat, lädt man sich mit Genuss an einem rasch bereiteten kalten Trank. Da also Winter oder Sommer, den Soldaten ist Fluade jederzeit eine wertvolle und angenehme Siebengabe.“

Wir können auf Grund dieser Urteile Fluade nur empfehlen und sollte dieses einwandfreie Erfrischungsgetränk vor allen Dingen ausgiebig zum Verstand ins Feld Verwendung finden. Die Fabrikanten, Fluade-Werke in Wüstenbrand, haben für den Feldverband eigens praktische Packungen geschaffen, die sehr preiswert sind, sodass Fluade von jedermann gekauft werden kann. Die Preiswürdigkeit eines Produktes wird nicht nach der Menge, sondern nach der Güte beurteilt. Die Güte der Fluade ist über alle Zweifel erhaben und ist außerdem der Fluade-Extrakt von großer Ausgleichskraft. Beispielsweise lassen sich aus einer 300-g-Tube, die nur Mk. 1,75 kostet, 20–25 Glas Fluade-Getränk mit Wasser oder Milch mischen, sodass das Glas eines vorzüglichen erfrischenden Kakaogetränks sich kaum 7 Pf. stellt, also nicht teurer, als wenn man Kakao oder Schokolade zu Hause bereitet. Die Fabrikanten haben bei der **Konditorei Fritz Lorenz, Siegmars**, eine Hauptverkaufsstelle errichtet, worauf wir unsere Leser nochmals hinweisen möchten. Es sei ferner noch darauf hingewiesen, daß es schon kleine Packungen für 75 Pf. gibt.

„Weißer Adler“, Rabenstein. Am 1. August wird die Gruppe Chemnitz des Sächsisch-Thüringischen Mandolinisten- und

Gitarren-Bundes zum Besten der Rabenstein-Kriegsfürsorge auf Wunsch nochmals ein Konzert abhalten mit neuem Programm und Gefangs-Einlagen. Das vor kurzer Zeit hier stattgefundene Konzert war sehr gut besucht. Mitglieder des Bundes konzertierten am 16. Juli in Dresden und erzielten dort ebenfalls einen vollen Erfolg. Schon in Abrechnung des guten Zusches darf erwartet werden, daß das geplante Konzert wiederum zahlreichen Besuch finden wird.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Um 8. Sonntag p. Trin., den 25. Juli, Vormittag 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Rein.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbesuchstunde. Pfarrer Rein.

Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmutterchenverein; Abend 8 Uhr Nachhabend.

Parochie Rabenstein.

Sonntag, den 25. Juli, 1/2 – 1/2 Uhr Christenlehre für die Jungfrauen. Pfarrer Weidauer.

9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeistlicher Herold.

8 Uhr evang. Junglingsverein im Pfarrhaus.

Mittwoch, den 28. Juli, 8 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhaus.

Donnerstag Nachm. den 29. Juli, 8 Uhr Kindergottesdienst vorbereitung. Hilfsgeistlicher Herold.

Freitag, den 30. Juli, 8 Uhr Kriegsbesuchstunde mit Wehr und hell. Abendmahl. Hilfsgeistlicher Herold.

Wochenamt vom 26. Juli bis 1. August: Hilfsgeistlicher Herold.

Nachrichten des kgl. Standesamtes zu Siegmar vom 8. bis 21. Juli 1915.

Geburten: Dem Maurerpionier Gustav Hermann Höhne, dem Schlosser Heinrich Friedrich Wilhelm Lippold und dem Werkzeugschleifer Paul Hans Küller je 1 Tochter und eine uneheliche Tochter.

Hechtliehungen: Der Soldat Paul Arthur Schmidt mit der Reparaturfrau Anna Marie Wagner, beide hier.

Storbefälle: Johanne Christiane Scheithauer geb. Unger, 71 Jahre alt; die Handarbeiterin Maria Emma verw. Semmler geb. Bolster, 66 Jahre alt; der Privatmann Julius Oswald Reuter, 76 Jahre alt.

Nachrichten des kgl. Standesamtes zu Neustadt vom 15. bis 21. Juli 1915.

Geburten: Dem Kutscher Max Kurt Dörr 1 Sohn.

Hechtliehungen: Der Handlungsbüfle Oswald Fritz John, 3. St. Feldwebel im mobilen Grenadier-Reserve-Regiment Nr. 100, mit der Geschäftsgesellin Anna Johanne Rosa Hiller, hier.

Storbefale: Der Soldat Clemens Richard Löffig, gefallen am 15. Juni 1915 in der Schlacht von Ypern.

Nachrichten des kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 16. bis 22. Juli 1915.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Alfred Otto Starke 1 Knabe; hierüber 1 uneheliches Mädchen.

Storbefale: Emil Hans Prostek, 4 Wochen alt.

Nachrichten des kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 15. bis 21. Juli 1915.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Erich Albert Möckl 1 Knabe.

Storbefale: 1 togeboresenes Mädchen.

Englands Verrat — deutsche Tat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges

von M. Hohenhofen.

Fortsetzung. (Kostspiel verboten.)

Er war ein anderer als alle, die bisher ihren Weg gekreuzt hatten; er hatte nicht, wie die meisten anderen, erst von ihrer Schönheit gesprochen und dann von sich selbst, um den eigenen Wert möglichst hoch zum Angebot zu bringen. Er führte auch einen ganz einfachen Namen, dem kein hochtragender Titel angehängt war. Dabei war in seinem Wesen aber doch sehr viel selbstbewußter Stolz, der erkennen ließ, daß er sich nie gebemüht haben würde, möchte kommen, was da wolle.

War es nicht seltsam genug, daß sie sich nun im Geist mit ihm beschäftigte? Nicht zum ersten Male! Schon beim ersten Begegnen hatte sie das Empfinden gehabt, als müßte er ein ganz Besonderer sein.

Und als er mittags beim Abschied nach österreichischer Sitte die Hand an seine Lippen geführt hatte, da war es mit diskreter Huldigung geschehen; er hatte es getan, trotzdem er ein Deutscher war.

Plötzlich schreckte Martha Gyönghöv aus ihren Träumereien ein paar näher kommende Schritte auf; sie schlürften hinter ihrem Rücken über den Steinboden des Pavillons. Eben als sie sich umwenden wollte, hörte sie auch schon die Stimme, die ihr bekannt schien.

Es ist kaum verwunderlich, daß Feen und Märchenprinzessinnen die Mondnächte bevorzugen. Als ich Sie so in dem Mondlicht stehen sah, da war es mir, als müßte der Traum über das Bild eines großen Künstlers zur Wirklichkeit geworden sein!“

In französischer Sprache war dies gesprochen worden, in der Sprache, die in ganz Algier die allgemeine Umgangssprache ist; aber an manchen gequetschten Lauten verriet sich der Engländer. Und die Gräfin Gyönghöv hatte auch Lord Beresford sofort erkannt. In seinen sonst farblosen, graublauen Augen war nun ein Leuchten, das Martha Gyönghöv läßt erschien. Seine Worte klangen auch so nichtssagend und phrasenhaft, besonders aus dem Mund des abstöckigen Engländers, daß sie sie wie eine Beleidigung dünkteten.

Sie zog die Schultern hoch:

„Ich bin gerne allein.“

Gewiß! Ich kenne ein gleiches Verlangen, gnädigste Gräfin, aber das glücklichste Alleinsein ist doch stets zu zweien.“

Ich finde schon die Stimme eines zweiten stören.“

Das war deutlich; aber Lord Beresford wollte die Abweisung nicht verstehen:

„Ich kann auch das begreifen; dabei träumt man sich irgend eine Hoffnung aus. Aber schließlich hat jeder das weitere Verlangen, solche Hoffnungen einmal auch verwirklicht zu sehen. Und ein solches Verlangen wird zur Leidenschaft, wenn das Ziel eben ein sehr hohes ist, und wenn soviel Schönheit in Mondcheinräumen als Märchen in verdeckten Winkeln träumt, dann kann es nicht verwunderlich sein, wenn zu der Fee ein verzauberter Prinz kommt.“

Da ließ Martha Gyönghöv ein silberhelles Lachen erflingen:

„Ein verzauberter Prinz? Wollen Sie vielleicht dessen Rolle spielen?“

„Wäre ich sonst zu der Mondfee gekommen?“

„Nein, das ist zu spaßhaft! Ein verzauberter Prinz hätte ich mir wirklich anders gedacht.“

„Warum? Wie erscheine ich Ihnen?“

„Das darf ich gar nicht sagen.“

„Doch! Das gerade möchte ich nun hören.“

„Wie ein vertrockneter Krämer, der ein Warenlager gefunden hat, bei dem er etwas verdienen will.“

„Warum gerade wie ein Krämer?“ flang nun die Stimme des Lords Beresford bereits ärgerlich.

„Ober meinewegen wie ein verstaubter Diplomat, der mit Ränken ein Spiel gewinnen will, — jedenfalls aber nicht wie ein verzauberter Prinz.“

„Kann der verzauberter Prinz nicht einmal auch in solcher Verkleidung erscheinen?“

„Das müßte ein ganz modernes Märchen werden, denn zumeist erscheinen die Prinzen und Erlöser als Hirten, als unbedeutende Menschen, die ihren Wert verstehen, aber nicht als leibhaftige Peers von England.“

„Warum wollen Sie über mich spotten? Glauben Sie, in mir könnte nicht ebensoviel Leidenschaft verborgen sein wie in jedem anderen? Muß ich es gerade als einen Fehler ansehen, daß ich ein Peer von England bin, daß ich ein Schloß in Nottingham besitze und daß meine Schiffe die ganze Welt befahren? Wollen Sie verlangen, daß ich das alles erst wegwerfe?“

„Nein! Ich gönne jedem das Seine.“

„Warum glauben Sie denn nicht, daß ich schließlich mit der gleichen Glut und Leidenschaft begehrn kann wie einer, der nichts ist und nichts besitzt?“

„Weshalb sollte es nicht denkbar sein?“

„Es ist so. Und Sie dürfen sich nicht wundern, daß Sie es sind, die alle Flammen auslösen ließ.“

„Ich?“

Und abermals erklang ihr silbernes Lachen.

„Warum lachen Sie?“

„Weil mir der Marquis de Ferrier schon das gleiche versichert hat, dann auch Guy Roland, der Fürst Salopuccini, der Conte de Castelnovo. Sie würden unter Ihren Vorfätern fast alle Hotelgäste finden, wie ich auch überzeugt bin, daß Sie sich sicherlich genau erkundigt haben, ehe Sie sich zu Ihrem Vorgehen entschließen könnten.“

„Sie können sich auch einmal irren. Ich könnte doch auch zu jenen gehören, die sich nicht ohne weiteres mit einer Abweisung zufriedengeben, die vor nichts zurückdrücken, um das erreichte Ziel zu erreichen.“

„Ich möchte, daß diese Unterredung damit zu Ende wäre.“

„Nein! Noch haben Sie mich nicht vollständig angehört.“

III.
Befehlen oder vielmehr wünschen Sie, daß auch ich Sie nun allein lasse? Ich glaube, Sie dürfen jetzt vor jeder Bedürftigung gesichert sein."

"Meine Aufforderung, fortzugehen, hat nur dem Lord Beresford gegolten. Ich bin Ihnen sogar noch zu Dank verpflichtet, daß Sie mir Ihre Unterstützung liehen."

"Machen Sie sich darüber keine Sorgen! Es gibt Aufgaben, die man eben erfüllt, ohne dabei an einen Lohn oder an eine Gegenleistung zu denken. So wie ich würden viele andere auch gehandelt haben."

"Ich weiß es nicht."
"Ich finde nicht, daß ich etwas Außerordentliches getan habe."

"Dann kann ich es wohl nicht genau beurteilen, oder —"
Die Gräfin Ghöngöhöv schwieg.

Damit aber war Peter Brandenstein nicht zufrieden, der nun mit seiner wohltonenden Stimme volle Antwort hoffte:

"Sie haben mir nun schon das Vertrauen erlaubt. Nun sollten Sie mir das nicht vollendete „oder“ auch nicht vorenthalten."

"Oder ich lernte nur Männer anderer Art kennen."
"Das ist bedauerlich! Waren denn alle so wie jener edle Lord?"

"Ich fand unter allen keine merklichen Unterschiede. Ob Papa mit mir nun in Schweden weilte, ob wir in Franzensbad abgefahren waren, ob wir auf der Terrasse des Splendid-hotels saßen oder in der Schweiz reisten, überall waren die Männer die gleichen."

"Über wer wird rechte Männer gerade an solchen Luxusstätten suchen? Rechte Männer haben gar nicht die Zeit dazu; für diese gibt es Pflichten und Aufgaben zu erfüllen. Die anderen sind Drohnen, die an solchen Orten die Honigwabe suchen."

"Fest mögen Sie recht haben! Aber wenn Sie nun meine Neugierde geweckt hätten?"

"Vorüber? Ich fürchte nur, Sie könnten von mir enttäuscht werden, falls sich Ihre Neugierde etwas Außerordentliches ausgedacht haben sollte."

"Ich möchte dann nur fragen, wie gerade Sie an eine solche Luxusstätte geraten sind."

"Warum?" Peter Brandenstein lachte. "Wollen Sie in mir eine Ausnahme beobachtet haben?"

"Sie sehen nicht aus, als gehörten Sie zu den Drohnen! Auch haben Sie sich bisher nicht benommen, als wären auch Sie auf der Jagd nach einer Honigwabe."

"Vielleicht irren Sie sich! Am Ende bin ich doch kein anderer."

"Doch! Ich bin fest überzeugt, Sie haben sich noch nicht erfundigt, auf welche Bank die Scheids meines Papas laufen und wo die Güter der Ghöngöhövs liegen."

"Nein, das habe ich bisher wahnsinnig vergessen. Aber warum sollte ich das tun?"

"Das haben mir die anderen auch nicht gesagt. Aber man könnte bei dem von Ihnen geschaffenen Vergleich bleiben: um sich von der Ertragfähigkeit der Honigwabe zu überzeugen!"

"Sie haben recht! Ich habe von diesem Standpunkt aus noch nicht denken gelernt."

"So hatte ich also doch recht, daß Sie ein anderer sind."

"Nur deshalb?"

Und nun ließ Martha Ghöngöhöv ein munteres Lachen hören.

"Nein! Ich vermisste, was ich von Guy Roland, von dem Marquis de Ferrier und den anderen Hotelgästen bereits gehört habe. Sie sind der einzige, der mir von meiner Schönheit noch nichts zu sagen wußte, und der bisher das unerwartete Erwachen seiner Liebe noch nicht bemerkte hat. Das erfuhr ich noch durch den Conte de Castelnuovo, durch den Fürsten Salopuccini, von Diemetsku. Sie müssen nun selbst zugestehen, daß Sie hier eine wirkliche Ausnahme sind."

Da schwieg Peter Brandenstein; und für einen Augenblick erschien es, als wäre sein Gesicht etwas fahler geworden, als flammte in seinen Augen ein Leuchten auf. Die Flügel der scharfschnittenen Nase vibrierten.

Dabei sah er immer noch in ihr fröhliches Gesicht.

Ein paar Augenblicke schwiegen beide.

"Und welche Antwort erhielten denn alle Ihre vornehmsten Verehrer?"

"Jeder die gleiche."

"So wäre also mein Schicksal schon beschieden, wenn ich ebensoleiche Fragen gestellt hätte?"

"Sie sind eben nicht so! Sie haben auch nicht gleich mit jenen abgestandenen Nebensarten begonnen, von der Schönheit, von der Formenpracht und was sonst noch gesagt wurde."

"Nein! Das würde ich nie gesagt haben, denn die Wahrheit wissen Sie selbst, und darüber leere Worte sagen, das kann ich nicht. Wäre ich ein Dichter, dann würde ich es vielleicht in einem Lied versucht haben. So aber schweige ich."

Ihre Augen schauten ihn durchdringend an; aber sein Blick wich dem ihren nicht aus.

"Fest bin ich jetzt nicht völlig sicher. Wollten Sie damit nicht auch ein Kompliment machen?"

"Sie fragten, und ich gab Antwort."

"Gut! Und die Antwort war keine alltägliche. Jetzt habe ich mir wohl Aufklärung verschafft, daß Sie doch nicht sind wie die anderen, aber das haben Sie mir noch immer nicht verraten, wie Sie hierher, in eine solche Luxusstätte, geraten sind."

"Ich bin vom Arzte hergeschickt worden; ich habe mir bei irgendeiner Gelegenheit eine kleine Lungenverlegung zugezogen."

Martha Ghöngöhöv antwortete nicht sofort.

"Nach Algier wurden Sie da geschickt? Kairo würde ich begreiflich finden. Über Algier?"

Fortsetzung folgt.

Für die Beweise freundlichen Gedenkens, durch die wir zu unserer Kriegstrauung geehrt und erfreut worden sind, sagen wir, zugleich im Namen der Eltern, unsern herzlichsten Dank.

Georg Schulze, z. Zt. im Felde, und Frau
Wally, geb. Hamann.

Schönau und Reichenbrand, im Juli 1915.

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Ernst Werner und Frau
geb. Pohler.

Reichenbrand, im Juli 1915.

Nachruf.
Am 10. Mai 1915 hat durch einen Schuß der Soldat
Rudolf Förster,

Infanterie-Regiment Nr. 107

sein junges Leben verloren. Wir bedauern, in dem Dahingeschiedenen einen lebensfrischen und arbeitsfreudigen Kollegen verloren zu haben und werden ihn immer in ehrendem Andenken behalten.

Kuhs fand in fremder Erde Schoß!

Die Streckenkolonne Rabenstein und Grüna.
Bahnmeister L. W. d. I.

Den Helden Tod fürs Vaterland fanden unsere werten Mitglieder

Walter Berthold,
Chemnitz-Uttendorf
Alfred Gerlach,
Alfred Irmischer,
Walter Nitsche,
Paul Rehnert,
Albin Uhlig.

Wir werben den Gefallenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Sparverein „Heiterkeit“ zu Rottluss.

Ein Herr kann gutes Losglück erhalten
Siegmar, Lindenböschchen,
1 Treppe rechts.

Ein guterhaltener Sportwagen billig
zu verkaufen
Siegmar, Gartenstraße 5, I. I.

Zwei sonnige
freundliche Halb-Etagen

sofort oder 1. Oktober mietfrei. Preis
200 und 250 Mark. Zu erfahren in der
Geschäftsstelle des Wodenblattes.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Donnerstag mittag 1 Uhr

Frau verw. Bach

in ihrem 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr von der Halle aus statt.

Familie Fischer.

Siegmar, Rosmarinstraße 30, den 23. Juli 1915.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen

Marie Emma verw. Irmischer,

geb. Polster

ist es uns herzensbedürfnis, allen lieben Verwandten, Bekannten und Nachbarn für den herrlichen Blumenschmuck, die Beileidsbezeugungen und das Geleit zur letzten Ruhestätte herzlich zu danken. Dank auch Herrn Walter Rein für die trostenden Worte am Grabe und Herrn Lehrer Härtig für den ehrbenden Gesang.

Siegmar, Reichenbrand und Dresden, den 22. Juli 1915.

Aure Alehr und Frau, geb. Irmischer
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen

Oswald Reuter

ist es uns innigstes Bedürfnis, allen lieben Verwandten, Bekannten und Nachbarn für den herrlichen Blumenschmuck, die Beileidsbezeugungen und das Geleit zur letzten Ruhestätte aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Emilie verw. Reuter, nebst übrigen Hinterbliebenen.

Siegmar, Limbacher Straße 3, den 23. Juli 1915.

Laden mit Wohnung,

event. nur als Wohnung, sofort zu vermieten. Ab 1. Oktober wird eine

schöne Giebelstube

mit 2 Altköpfen mietfrei.

B. Stocher, Reichenbrand.

Schöne Erkerwohnung

mit Balkon, bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche, zwei Kammern und sonstigen

Zubehör, ab 1. Okt. für 180 Mk. mietfrei.

Zu erfahren bei M. Fertuch, Post-

straße 36, Nähe Carolath.

Revoigtstraße 5

Parterre-Wohnung, erhöht, m. Garten,

per 1./10. ob. früher mietfrei.

Aleine freundl. Wohnung

sofort zu vermieten

Siegmar, Hofer Straße 43, I.

Schöne Halb-Etage

zu vermieten

Neustadt, Hofer Straße 1G.

Halb-Etage,

3 große einstöckige Zimmer mit Balkon, grohe Küche, separater Garten, Nähe Bahnhof, sofort an ruhige Familie zu vermieten.

Näherset bei Herrn Schindler, Siegmar,

Louisenvorstadt 1.

Giebelwohnung

sofort oder 1. Oktober zu vermieten

Siegmar, Limbacher Str. 10.

Mehrere sonnige Halb-Etagen

sofort zu vermieten. Näheres Siegmar,

Lamellenstraße 4, bei Meinig.

Schöne Halb-Etage

zu vermieten

Neustadt, Hofer Straße 1G.

Größere und kleinere

Wohnungen

zu vermieten und ab 1. Oktober begehbar

Siegmar, Kaufmannstraße 9.

Eine schöne sonnige Wohnung

zu vermieten

Rottluss, Nr. 48.

Robert Maierberger.

Eine kleinere Halb-Etage

ab 1. Oktober zu vermieten

Reichenbrand, Weißstraße 3.

Ausgekämmtes Haar

kaufst Friseur Weber, Reichenbrand.

F. II. Romp. Rabenstein.

Dienstag den 27. Juli abends 8 Uhr Übung. Sammeln: Neues Spritzenhaus. Umzug: Drillbluse.

Das Kommando. 3. St.

Frauenverein II. Rabenstein.

Dienstag den 27. Juli abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Bode aus Chemnitz über: Bereitung von Gemüse- und Obst-dauerwaren in Kriegszeiten.

Um zahlreichen Besuch bittet die Vorsteherin.

W. Weidauer.

Blässerkorps Rabenstein.

Sonnabend abend 1/2 Uhr Sammeln

zur Nachübung.

Gut Bläss! Der Feldmeister.

Naturheilverein

Schönau und Umgegend.

Morgen Sonntag, den 26. Juli, findet im Gasthaus Schönau ein Unterhaltungsabend statt. Zur Aufführung gelangen: Theater, Recitationen, Zither, Mandoline- und Klaviervorträge. Lust-führliche Programms im Saal.

Anfang abends 1/2 Uhr.

Hierzu lädt die gekreuzten Mitglieder nebst

familie freudlich ein

der Vorstand.

Otto Krüger, 1. Vorstand.

Ia. Lompen-Zucker,

Einkoch-Essig, Essig-Essenz,
Himbeerjäst, garant. rein | im Feldpost-
Zitronensaft, erfrischend | packung.
Jul. Baum, Siegmar.

Stopps vereinigte Kinotheater
Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

Sonnabend und Sonntag
großes Kriegsprogramm.

Spielplan

Sonnabend, den 24. Juli und Sonntag, den 25. Juli
im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar
wie
Sonntag, den 25. Juli in Höhlers Restaurant Rabenstein.

Kriegsbeute der Hindenburg-Armee.
Vorposten (Scharfschützen im Schützengraben).

Achtung!
Heute großer Henny-Porten-Schlager:

**Ein Überfall in
Feindesland.**

Kriegsepisode in 2 Akten.

Feldgrau auf Urlaub.

Großes Schauspiel aus dem jetzigen Weltkrieg.

Die Geisterliga.

Ein Detektiv-Drama in 3 Akten.

Hierauf noch
Kriegsberichte vom Osten vom Westen
wie
das reichhaltige Beiprogramm.

Anfang Sonn- und Feiertags nachmittags 3 Uhr
Wochentags " 1/2 " " 1/2 "
Einem gütigen Besuch steht entgegen hochachtend Otto Stopp.

ISOLAMENT

ein gutes Mittel für feuchte Wände, gegen nasse Keller,
Stallung, Balkone und Gruben.

Zu haben bei
Robert Mauersberger, Baugeschäft
Rottluss, Nr. 47.

In allen Winkeln Eurer Wohnung
liegt Geld. Nur suchen!

Raupe zu höchsten Preisen sämtliche Metalle, wie Kupfer, Zinn,
Stahl, Messing, Blei, Zink usw. zur Militärlieferung, sämtliche Woll-
stoffe zu erhöhten Preisen, sowie Tischt, Lampen, Boden- und
Kellertextilien und bitte um gefällige Zustellung. Bei Bestellung kommt
sofort ins Haus.

Hochachtungsvoll
Rich. Hähnel, Siegmar,

Niederlage im Hof. Rosmarinstraße 27 v.

Mehrere hundert Stück

junge Karpfen

hat abzugeben

W. Graupner,
Rabenstein, Taubstraße 28.

Einige gute Sommerkleider
und ein blaues Kostüm sind zu ver-
kaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Gewissenhafte Behandlung
aller Frauenleiden, Nerven, Magen-
und Unterleibsalenden durch Massage

Olga Grosser, Massagist,
Siegmar, Hofer Str. 55, pt. I.

**Großer Stamm
schwarze Minorca,**
1914er Brut, zu verkaufen
Siegmar, Limbacher Str. 2.

**Ein
kräftiger Arbeiter**
für dauernd gesucht.
Carl Eidner,
Rabenstein.

Jüngerer

Hobler

bei gutem Lohn sofort gesucht.
Carl Hofmann
Ringläufer- und Maschinenfabrik
Neustadt b. Chemnitz.

Erfahrene Fleißigen

Packer

sucht
Gesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei,
Siegmar.

Zuverlässigen nächtlichen

Feuermann,

wie mehrere
Blechereiarbeiter
sucht sofort

Blecherei Saronia,

Siegmar.

Geübte

**Maschinen- u. Werkzeug-
Schlosser**

finden bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung.

Carl Hofmann

Ringläufer- und Maschinenfabrik
Neustadt b. Chemnitz.

Arbeiter

Kontorbote,

der Rad fahren kann, sofort gesucht.
Persönliche Vorstellung.

Diamant-Werke Gebr. Nevoigt,

Gesellschaft,
Reichenbrand.

Junge maschinenschreifkundige

Schreibkraft

gesucht. Schriftliche Angebote an
August Loeffler, G. m. b. H.,
Siegmar, Hofer Straße 42.

Ein größeres

kräftiges Schulmädchen

wird als Aufwartung gesucht. Zu erfahren
in der Exp. d. Bl.

Ein größeres

kinderliebes Schulmädchen

gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Wer übernimmt

Beköstigung f. 50-60 Mann?

Schriftliche Angebote erbeten

August Loeffler, G. m. b. H.,

Siegmar, Hofer Straße 42.

Helene Gruner

geprüfte Damenschneidermeisterin
Atelier für einfache und
elegante Kleider sowie
Kostüme jeder Art.
Siegmar, Hofer Straße 50, I.

Spinat

hat abzugeben Gärtnerei **R. Müller,**
Reichenbrand, Wilhelmstr. 4.

Empföhle:

Kohlrabi, Möhren, Mangold
und Kopfsalat,
sowie schöne Salatpflanzen.
F. Scheibe.

Nachts unruhigen

Kinder
gebe man Dr. Buhls wohlschmeckenden
Kindertee. à Pkt. 25 Pf. Bei

Emil Winter, Drogerie Rabenstein.

Ronsumverein Niederrabenstein.

Das Geschäftsjahr schließt mit dem 31. August. Wir erfreuen die Mitglieder,
die Kleinmarken gegen Markenchein lebt umzutauschen, denn in der
letzten Geschäftswocche macht sich fast für jedes Mitglied der Umtausch noch vor-
handener Marken nötig und der größere Posten kann dann nur unter Antrag
geschehen.

Die Verwaltung.

Bahnhofs-Restaurant Rabenstein.

Gruß aus dem französischen Schützengraben!
Vom 23. Juli bis 6. August Urlaub nach Rabenstein.
Auf gesundes Wiedersehen!

Ganz ergebenst Paul Krebs.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 25. Juli
großes patriot. Extra-Konzert.

Herold'sche Kapelle aus Limbach.

U. a. Parademärsche auf Feldtrompeten geblasen.
Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Hierzu laden freundl. ein Hochachtungsvoll Rich. Herold. Emil Müller.

Von 1/4 Uhr an Unterhaltungsmusik im Garten.

Weißer Adler, Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 25. Juli
grosses urwidelses Konzert,
ausgeführt von
dem allgemein beliebten erzgebirgischen Schrammel-Quartett
unter Mitwirkung des erzgeb. Lieder-Sängers Hans Lang.
Anfang 1/2 Uhr.
Billetts im Vorverkauf für 20 Pf. bei Herrn Kaufmann Emil Winter,
an der Abendkasse 30 Pf.

Hierzu laden freundlich ein
Rob. Börner.

Sächsisch-Thüringischer Mandolinisten- und Gitarristen-Bund
(Gruppe Chemnitz)

Zum Besten der Rabensteiner Kriegsfürsorge
Sonntag, den 1. August, 8 Uhr abends

großes Konzert

im Gasthaus „Weißer Adler“, Rabenstein
mit neuem, dem Ernst der Zeit entsprechenden Programm.

Leitung: Johannes Naumann, Vorsitzender — Dirigent
des Sächsisch-Thüringischen Mandolinisten- u. Gitarristenbundes
Chemnitz, Bernhardstraße 29.

Vorverkauf 20 Pf., an der Kasse 40 Pf. Vorverkauf bei Herrn Kaufmann
Emil Winter und im Gasthaus „Weißer Adler“.

Pelzmühle.

Montag, den 26. Juli nachmittags

GARTEN-KONZERT

von der Herm. Neubert'schen Kapelle aus Chemnitz.

Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Bei zweifelhafter Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Cognac

In allen Preislagen,
empfiehlt im Einzelverkauf
Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei

vormal. Gruner & Comp.

SIEGMAR.

herrentgarderobe

Möbliertes Zimmer sofort zu ver-
mieten Siegmar, Hofer Str. 43, I.

Ein Kanarienvogel entflohen.
Gegen Belohnung abzugeben
Siegmar, Hofer Str. 36, 1. Et.

Gebrauchte guerholtene Möbel- und

Kleidungs-Gegenstände für Herren,
Damen und Kinder, wie 1 1/2 Seige, 15.-,
1. Schranken zur Haushaltsapotheke oder
Gewürz, 2 herz. Damenkleider, weiß und
grau, Hölz. Möbelschrank, Kindersachen u. s. w. zu jedem annehmbaren Preis sofort
im ganzen oder einzeln zu verkaufen.

Neustadt, Café Einenkel, 2. Tr.

Druck und Verlag: Ernst Flick, Reichenbrand.

Fluade und deren Wert für die Soldaten im Felde

Der durstige und ermattete Mensch wird von einem Schluck Fluade mehr erfrischt als von zwei Glas Bier oder drei Glas Limonade, wenn man überhaupt bei Bier von einer Erfrischung reden kann. Diese Behauptung ist jederzeit leicht nachzuprüfen und wird stets bestätigt werden. Fluade löscht den Durst ganz außerordentlich stark und ist hierdurch für den Durstigen sehr billig.

Fluade ist ein Prophylaktikum gegen Ermüdung, gegen Nerven- und Körper-Erschöpfung, gegen Hitzschlag und Schlaganfall und dies allein wegen ihres Gehaltes an lebenserhaltenden und zum Leben notwendigen Nährsalzen. Dass sie außerdem infolge ihres Gehaltes an Einweissstoffen, Fett und Kohlehydraten ein Nahrungsmittel, infolge ihres Wasser-gehaltes ein Getränk und infolge ihres Wohlgeschmackes geeignet ist, selbst dem an Alkohol gewöhnten Europäer diesen vergessen zu lassen, sind Vorzüge, welche ihre Beliebtheit als Getränk und als Nahrungsmittel rechtfertigen. Der summarische Wert der Fluade aber liegt darin, dass sie außer diesen Vorzügen gerade diese Fülle echter, wahrer Nährsalze enthält, der sie zu einem Lebenstrunk, zu einem lebenserhaltenden Trunk macht.

So urteilt Stabsarzt Dr. med. Müller, Magdeburg, in seiner wissenschaftlichen Arbeit „Der Krieg — eine Nervenfrage!“

Im Felde bereits hunderttausendfach bewährt,

da Fluade besonders an heißen Tagen und nach großen Strapazen jede Ermüdungserscheinung beseitigt und den Durst und Hunger schon bei geringen Mengen stillt und dies, wo kein einwandfreies Wasser vorhanden, auch unverdünnt, da Fluade die Menge Flüssigkeit enthält, die zur Durstlöschung ausreicht.

Herr Hauptmann und Brigadeadjutant Bolze schrieb am 27. Oktober 1914 aus dem Felde wörtlich folgendes:
„Fluade hat mir an den heißen Augusttagen sehr gute Dienste geleistet, da sie sehr erfrischt und den Durst schnell stillt, was in der wasserarmen Gegend in der Champagne besonders angenehm war. Fluade ist jedenfalls ein äußerst erfrischendes Getränk, das auch von den Mannschaften sehr gern getrunken wird. Es löscht den Durst, der Mann schwitzt bald nach dem Genuss weniger und fühlt sich frisch und kräftiger. Ich gab auch den Sanitätsoffizieren des Bataillons, die sich sehr lobend darüber aussprachen. Jetzt bereiten wir uns aus Fluade nachmittags warme Schokolade. Auch in dieser Form ist sie sehr schmackhaft und bekömmlich.“

Fluade ist in folgenden Packungen erhältlich:

I. Tuben:	Nettoinhalt 150 g	Mf. 1.—	für 250 g Feldpostbriefe
"	300 g	1.75 "	500 g "
II. Patentbüchsen:	125 g	—.75 "	250 g "
"	300 g	1.50 "	500 g "
"	700 g	2.50	
"	1250 g	3.50	für Pakete, Haushalt, Pa. zette, sowie zu Geschenk- zwecken für Verwundete.
"	3300 g	8.—	

Man verlange kostenlos vollständige Literatur und die interessante Arbeit: „Ruh der Mensch ermüden?“, sowie „Der Krieg — eine Nervenfrage!“ Eine Studie über das, was unseren Soldaten im Felde not tut! von Dr. med. G. Müller, Stabsarzt d. R.

Alleinige Fabrikanten:

Fluade-Werke, Wüstenbrand-Chemnitz i. Sa.

Fluade wurde auf allen beschickten Ausstellungen mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet.